

Blog, 6.10.2007

## **Offizieller Start des Renovationsprojektes**

Der 13. August 2007 war ein entscheidendes Datum: Der Bischof übergab das Gebäude als Vertreter der katholischen Kirche dem Bauunternehmer für den Start der Renovations- und Umbauarbeiten am Pädiatrietrakt (Kinderabteilung).

Bei der Übergabe und Unterzeichnung der Verträge anwesend waren: die Ministerin vom Regionalbüro in Mariental, die Leiterin des Catholic Health Services (CHS, die Organisation die das St. Mary's Spital im Auftrag der katholischen Kirche betreibt), der Architekt, zudem von „unserem“ Spital: Chefarzt, Oberschwester, Leiter Finanz, früherer Chefarzt, wir und nicht zuletzt von der lokalen Zeitung, der „Rehoboth Gazette“ der Herausgeber & Reporter... Also eine ganz schöne Truppe. Danach gab es eine Führung durch den leeren Trakt. Wenige Tage später starteten die Bauarbeiten in vollem Tempo.

Jetzt gibt es immer wieder Tage mit Presslufthammer-Beschallung, leider unvermeidlich bei einem solchen Projekt.

Und unser Beitrag?

Wir haben ein Projekt Office gegründet und verwalten entsprechend die Finanzen, koordinieren Termine, Dokumente und vor allem die verschiedensten Informationen. Wir geben alle paar Monate einen „Renovations-Newsletter“ heraus, damit das Spitalpersonal ebenso wie die Rehoboter Bevölkerung und sämtliche Stakeholders informiert sind. Wir sammeln alle Inputs zu den in unserem Büro ausgelegten Bauplänen und bringen sie an den Sitzungen ein -vor allem sind wir die Schnittstelle zu den Sponsoren.

Leider ist bis jetzt nur die Renovation des Kindertraktes finanziell mehr oder weniger gesichert. Wegen diversen Verzögerungen haben diese Sponsoren bis jetzt noch nicht überwiesen, aber wir sind zuversichtlich ☺.

Letzte Woche konnten wir mithelfen, dass unser Projekt im nationalen Budget Eingang findet. Das namibische Gesundheits- und Sozialministerium (MoHSS) beabsichtigt nämlich, 50% der Baukosten zu übernehmen – immerhin ca. 17 Mio N\$, ca. 3 Mio CHF. Nächstes Jahre sollten wir, wenn alles klappt, 4 Mio N\$ erhalten. Das würde uns erlauben, einen weiteren Teil der Baupläne zu verwirklichen. Ob wir einen „grossen“ Donor finden, der den gesamten restlichen Teil der Kosten finanziert? Das dürfte wohl schwer werden, denn in der Entwicklungshilfe werden vor allem Projekte finanziert, keine Gebäude.

Obwohl... diese Projekte können selten „einfach unter einem Baum“ durchgeführt werden können ;-)

Einerseits versuchen wir also, weitere Donors zu finden. Andererseits versuchen wir, neue Wege aufzuzeigen und soweit möglich zu ebnen, damit das Spital dieses Projekt selber finanzieren kann. Aus eigenen Erträgen (die z.B. über privat versicherte Patienten sicherlich optimiert/ erhöht werden könnten) und/oder einer Hypothek, die auf das Gebäude aufgenommen werden könnte... es gibt mehrere Möglichkeiten.

Einige unserer Partner sind offen für solche Ideen und möchten selber auch lieber unabhängig von Spendengeldern werden und auf eigenen Beinen stehen, aber nicht alle trauen sich diese Lösung zu.

Der Grundsatz soll sein, dass nach der politischen Unabhängigkeit (Namibia ist erst seit 1990 ein eigener Staat) nun auch die finanzielle Unabhängigkeit erreicht werden soll. Dazu sollte aus unserer Sicht vor allem auch die Integration der Wirtschaft in den globalen Markt weiter ausgebaut werden. Doch in dieser Hinsicht sind wir etwas weit davon entfernt, viel bewirken zu können.

Wie ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“. So versuchen wir, immer mal wieder diese Thematik der Sponsoren-Unabhängigkeit anzusprechen.

Entsprechend unserem Auftrag und um das – für die gesundheitliche Versorgung der Region dringend benötigte – Projekt nicht zu gefährden, suchen wir aber weiterhin parallel nach Sponsoren.